

## Handschriften / Autographen

### **Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Gottfried Wilhelm Obuch, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Johann Philipp Fabricius ...**

**Dal, Nikolaus  
Bosse, Martin  
Obuch, Gottfried Wilhelm  
Wiedebrock, Johann Christian  
Kohlhoff, Johann Balthasar  
Fabricius, Johann Philipp  
Zeglin, Daniel**

**Tarangambadi, 02.01.1741-29.12.1741**

15. Mai 1741

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-180686

und diese Dinge sagen mussten, sollten sie sagen und mal Weiss  
 sprache ihnen folgen wollten: Jetzt gedachte Markus sagte mit  
 weinenden Augen in die Höhe schauend, wenn mich zu Gott führen  
 sollen und am offnen gesuchten x. Da man sie vom Lande vertrieb,  
 dass sie nicht einlanglich seyn, und sie damit heimlich  
 folgen konnten, antwortete sie: auf so weisliche Weise, saget  
 er mir. Während dieser Zeit, wurde sie krank, und  
 blieb einen Tag weg. Am nächsten Tage sagte sie: ich habe  
 Gott gebeten, dass er mich erlöse und erlöset, sondern  
 von seinen Engeln nach Hause zu kommen gegeben wurde.  
 In meiner Krankheit hat der Engel mich sehr besucht,  
 sagend, was ich geschehen werde. Ich aber sprach zu Gott  
 und dem Herrn Jesu, sagend: Gott, Gott, Gott, Herr Jesu,  
 Jesu, Jesu, erlöse mich nicht. Der über die Cherubim  
 und Seraphim erschien, schenkte ihnen allen ein solches  
 Geheiß und auferstehet Gott! Er ist da, er alle zu sich ruft!

(N.) Die gezeichnete Schrift, zur Nacht, Gemüth, und wegen  
 6. aus der Nacht, 3. aus Landrapacti und 5. aus  
 Wölfpâleiam.

- (O.) Diese unter 7. und 26. febr. im J. 1621. Martii  
 (P.) Wenn solche beängstigte Personen feindlich lauten, so sollen  
 wohl einige sie auf sich und sprechen: solche Leute lauten  
 zur Christlichen Religion; allein die sind gemeinlich  
 noch blind an sich selbst, und ihrem verkehrten Geiste  
 und bedauern nicht, dass die Illusion, ihnen wider  
 wenn sie irreführend ist, so ist es, was sie  
 in der Welt Gottes kommen. Man sollte sich ja vielmehr  
 freuen, wenn ein Dämon, Dämon und die, welche  
 glauben diese Familie waren, von seiner Ungerechtigkeit  
 befreit und sich von ihm los machen.

Am 16. Febr. von uns gingen fünf Nordwest nach  
 den Inseln. Der 1. besuchte ein Altar, ein  
 feiliger Finger, der nicht einmal nannte, ob er eine Seele  
 sah.

Gefahren mit  
 Fischen.

fabe. Doch noch mehr besonders, daß er, da wir sagten,  
 er sollte den Betrüger wegen seiner Treue nicht bestrafen, ja  
 Antwort gab: Gott ist mein Richter, den verurtheile ich. Wahr  
ist verurtheilt ist er? Antwort: Ich bete, Gott gib mir ein  
 weislich Canstke. (Das ist doch in Wasser gebackt.) Wahr er,  
 verurtheile ich, nicht für seine That zu sorgen, zu nah zu sein,  
 man, und wie dem Worte Gottes, Gott zu kommen zu lassen.  
 Er sagte: gut, wenn ich Rome, so gut, Wahr Canstke. Wahr  
 für die gute und wieder ein fester, der schon länger war,  
 so wurde gleichfalls am Anfang, den einigen Gott und Vater  
 zu kommen zu lassen. Dieser können wir mit einigen  
 Compagnies, Taliazen in ein Gespräch von der Land, Dinge  
 der Tugend, und ihrer Vergesslichkeit für die arme Seele.  
 Es, Pommeica pödtet nachden wir sind zu einem festeren  
 Lifer und ihrem Pfaffen, und haben sie, das nicht weiter,  
 für so bald, so zu sein, und die guten Bemerkungen,  
 so so wichtig, die sie gegeben, wegzunehmen, sondern  
 denselben von vornen diesen nachzuahmen.

Einige Domijer Epaisten mit Tanjchaw besuchten und  
 sahen, und besuchten, das sie schon lange ein Wollanzen ge-  
 facht, und zu sehen, und zu sehen: Wir fielen ihnen  
 einige Punkte von dem Unterstand des Lebens an  
 und ihre Kinder vor, welche sie mit Beifall anzu-  
 nehmen. Einer wollte sagen, daß sie in der Duelle  
 nicht den Wein im Jahr Abendmahl gienßen, weil das  
 sie sehr oft und was sie: Man zeigte ihnen aber  
 das, selbst eine Palle der Schuldigen, und die  
 geistliche der Kirche im Jahr Abendmahl in der  
 den Domijer, Catolischen in der Welt: Welche ge-  
 meinschaft aber die Kirche der  
 Abendmahl entgegen und nicht sie: Auf gefalteten  
 Händen voran, sie in der Kirche zu sehen: Man  
 zeigte ihnen, daß sie in der Kirche von dem Gemälde  
 und

86.

und Bilder der Heiligen antreffen werden; Solltet ihr  
dabey die Abgötterei und Götzenkultus der Bilder, nicht  
weniger, und deshalb so viel das Gebot Gottes: Du sollst dir kein  
Bildniß machen, irgend ein Götzenkultus machen: 2. Brief Moser 20. p. 2.  
für die Jüde, so nicht zu ihm kommen, würde sehr schmerzhaft  
den Götzenkultus von Jente zu mir zu geben: Er verspricht  
der yeshuana samasmitung zu folgen.

Gespräch mit  
der französischen  
Portumei.

der gegebenen Aufzeichnung zu folgen.  
Den 16<sup>ten</sup> May ließ Kavallo mit Bruchio Portuensei  
sich von uns wieder zu sich rufen. In dem Gespräch  
fragte sie, weshalb die Zeit so lang würde, daß sie der liebe  
Herrn zu sich in sein Haus, den Hof, jenseits, indem sie sehr be-  
gierig 1 Monat Bruchio, und auf seiner Stelle gelassen, der  
bete, was immer, 5 Jahr, sehr auf seinem Haus, sehr  
zu dir, und verließ mich einen sehr guten, allein der liebe  
Gott wolle sie doch nicht abfordern. Man sehr sehr  
mit der Belohnung, wie dem lieben Gott am besten die  
erste Zeit, wenn sie zu sich nehmen sollte, bewußt, sehr,  
und solle sie also in Gelaß, damit sie selbst zu verstehen, in,  
diesem sehr ob ihm nicht zu wieder, wenn sie sehr nach seinem  
Willen immer baldige sehr gute Auflösung bitte. Die  
fragte über ihr, sehr sehr: Man sollte ihr vor, daß  
der sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
Lob und im Gelaß zu gebracht; sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
und sie sagte: O ja! ist über sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
Lob, sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
Namen Missionarien mitgegangen waren, und sie die  
selben sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
Vindasim zu sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
gegangen, und dadurch den Kindern sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
gemacht, warum nicht der liebe Gott so sehr sehr sehr sehr sehr  
mich. Darauf sagte man ihr, wie sie sehr sehr sehr sehr sehr  
sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
zu sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr sehr  
Lob